

# **Haushaltsrede 2012**

**Landrat Helmut Riegger**

Haushaltsplanentwurf 2012

**Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2012  
in den Kreistag am 24. Oktober 2011**

**Landrat Helmut Riegger**

- Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Vor uns liegt das kritische Jahrzehnt!“ Dies hat erst kürzlich Herr Dr. Bürger vom Kommunalverband Jugend und Soziales in einem beeindruckenden Vortrag in diesem Saal gesagt.

Wir werden mit Themen wie „Demographischer Wandel“ und „Bevölkerungsrückgang“ konfrontiert. Herausforderungen, die in den nächsten Jahren große Auswirkungen auf unseren Landkreis haben werden.

In diesem Jahrzehnt – so die Kernaussage von Herrn Dr. Bürger – haben wir die Möglichkeit zu agieren, die Entwicklung des Landkreises voranzubringen und die Folgen des Wandels durch unser Handeln abzumildern.

Nehmen wir die Thesen ernst. Es bedarf unserer gemeinsamen Anstrengung, diese Herausforderungen zu bewältigen.

Angesichts täglich neuer Entwicklungen in der Schulden- und Finanzmarktkrise fällt es derzeit nicht leicht, sich auf mittel- und langfristige Ziele zu konzentrieren. Ständig ziehen neue Meldungen aus Griechenland und der Bankenwelt die Aufmerksamkeit der Tagespresse und der Politik auf sich.

Keine Frage, die Lage in Europa ist ernst. Niemand kann mit Gewissheit sagen, welchen Weg die Schuldenkrise nimmt und wo Europa in ein, zwei oder fünf Jahren stehen wird.

Trotz allem sollten wir uns auf die Zukunft unseres Landkreises konzentrieren. Denn hier können wir jetzt handeln und die Zukunft gestalten.

Bevor ich den Haushaltsplan näher vorstelle möchte ich zunächst auf die

- allgemeine wirtschaftliche Lage,
- die Aufgaben und Herausforderungen des Landkreises und
- die finanzpolitischen Grundaussagen des Haushalts eingehen.

### **Allgemeine wirtschaftliche Lage**

Trotz aller Hiobsbotschaften aus dem Finanz- und Bankensektor boomt die deutsche Wirtschaft. In diesem Jahr zeigt die Wachstumskurve nach oben, die Bundesbank rechnet mit einem Wachstum von 3,0 %. Für 2012 wird ein Wirtschaftswachstum von 2 % prognostiziert. In diesem Sommer waren fast 700.000 Menschen mehr sozialversicherungspflichtig beschäftigt als im Vorjahr. Die Arbeitslosenzahl ist unter drei Millionen gesunken. Das sind ausgesprochen gute Nachrichten.

Gleichwohl stehen wir vor großen Umbrüchen, deren Auswirkungen wir noch nicht abschätzen können.

- Wir erleben eine noch nie da gewesene Finanz- und Schuldenkrise im EURO-Raum, die ganze Staaten bedroht und die immer mehr gigantische Geldmengen verschlingt.
- Der beschlossene Atomausstieg hin zu regenerativer Energieerzeugung wird die gesamte Energiewirtschaft grundlegend verändern. Auch im Schwarzwald werden neue Windparks entstehen.
- Den Regierungswechsel in Baden-Württemberg spüren wir natürlich auch in unserem Landkreis. In der Schulpolitik wird sich die Einrichtung von Gemeinschaftsschulen in den Kommunen auswirken. Das Thema Nationalpark wird uns in den nächsten Monaten intensiv beschäftigen. Das geplante Gutachten wird hier hoffentlich zu einer sachlichen und transparenten Entscheidungsfindung beitragen.

- Der Ausbau von Straßen muss trotz ideologischer Bedenken weitergehen.
- Im November findet die erste Volksabstimmung in Baden-Württemberg statt, die hoffentlich das Thema „Stuttgart 21“ endlich abschließt. Es gibt wahrlich noch andere wichtige Angelegenheiten in unserem Land!

Unser Landkreis steht vor großen Herausforderungen und Aufgaben:

- Die Folgen der demografischen Entwicklung:
  - § Der Landkreis Calw wird von sinkenden Bevölkerungszahlen besonders betroffen sein. Bei den Jugendlichen (15 bis 21-Jährigen) werden wir bis zum Jahr 2025 voraussichtlich etwa 29 % verlieren.

Hierbei handelt es sich um die Jahrgänge 2004 bis 2007! Das eben begonnene Jahrzehnt bietet als das „kritische Jahrzehnt“ der Kinder- und Jugendhilfe noch die einmalige Chance für zukunftsichernde Investitionen. Das bedeutet für Städte, Gemeinden und den Kreis u.a.

- eine Stärkung in der Bereitstellung früher Hilfen,
- eine quantitativ und qualitativ verbesserte Kinderbetreuung,
- einen in erster Linie von Seiten des Landes zu forcierenden Ausbau der Ganztageschulen
- eine von Jugendhilfe und Schule gemeinsam getragene Verantwortung für eine umfassende Bildung junger Menschen.

Auch und gerade der Landkreis Calw muss in diesem Jahrzehnt mehr investieren für die nächsten Jahrzehnte – Investitionen in die Infrastruktur, um so Familien mit Kindern hier zu halten bzw. anzuziehen.

Wir brauchen neue Kooperationsmodelle zwischen Städten, Gemeinden und Landkreis. Nur gemeinsam lässt sich der demografische Wandel sinnvoll gestalten und die Zukunftsfähigkeit des Kreises erhalten.

- Von der beauftragten Prognos AG erwarten wir in Bälde das Ergebnis und vor allem Vorschläge für die wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises Calw. Wir werden dann unverzüglich Gespräche und Diskussionen mit allen Beteiligten führen und intensiv daran arbeiten, dass sich unser Landkreis positiv entwickelt. Das Ziel ist klar: Wir müssen uns beim deutschlandweiten Landkreis-Ranking verbessern.
- Die zentralen Infrastrukturprojekte für uns sind die beiden Bahnprojekte Hermann-Hesse-Bahn Calw – Weil der Stadt und die Verlängerung der S 1 von Herrenberg nach Nagold.

Im Januar erwarten wir das Ergebnis der Standardisierten Bewertung für die Hermann-Hesse-Bahn, so dass wir im nächsten Jahr die Weichen für die Planung und Realisierung stellen können. Den Grundsatzbeschluss wollen wir im März im Kreistag fassen. Dann sehen wir auch klarer, welche Planungskosten auf uns zukommen. Im Haushaltsplanentwurf 2012 sind dafür 390.000 € vorgesehen. Wir gehen davon aus, dass die Zuschussgeber Land und Bund weiterhin zu diesem Leuchtturmprojekt im Landkreis stehen. Über die Verlängerung der S 1 von Herrenberg nach Nagold sprechen wir zurzeit mit den Aufgabenträgern und den betroffenen Landkreisen.

- In die Verbesserung der Straßen werden wir im nächsten Jahr eine Million € zusätzlich investieren. Gute Straßen sind für die Wirtschaft essentiell, aber auch für den Tourismus von zentraler Bedeutung. Das reicht aber noch nicht aus. Wir führen mit Land und Bund Gespräche zum Ausbau der Straßen. Aber auch der Kreis selbst, muss mehr in die Erhaltung und den Ausbau seiner Kreisstraßen investieren und dazu Mittel bereitstellen. Für dieses wichtige Signal bitte ich den Kreistag um Unterstützung.
- Die Sicherstellung sowie Investitionen in die Klinikstandorte Calw und Nagold sind eine Daueraufgabe. Das Ziel ist weiterhin die qualitativ hochwertige klinische Versorgung unserer Bürger an den beiden Klinikstandorten. Auch das ist Standortpolitik.

- Die Finanzausstattung des Landkreises Calw muss verbessert werden. Hierfür ist eine aktive Wirtschafts- und Tourismusförderung ein ganz zentraler Baustein.

Der wirtschaftliche Aufschwung ist auch im Landkreis bei vielen mittelständischen Unternehmen angekommen.

Das gibt uns Hoffnung, dass die Steuereinnahmen der Städte und Gemeinden steigen und der Landkreis selbst davon zwei Jahre später durch die höheren Steuerkraftsummen auch profitiert.

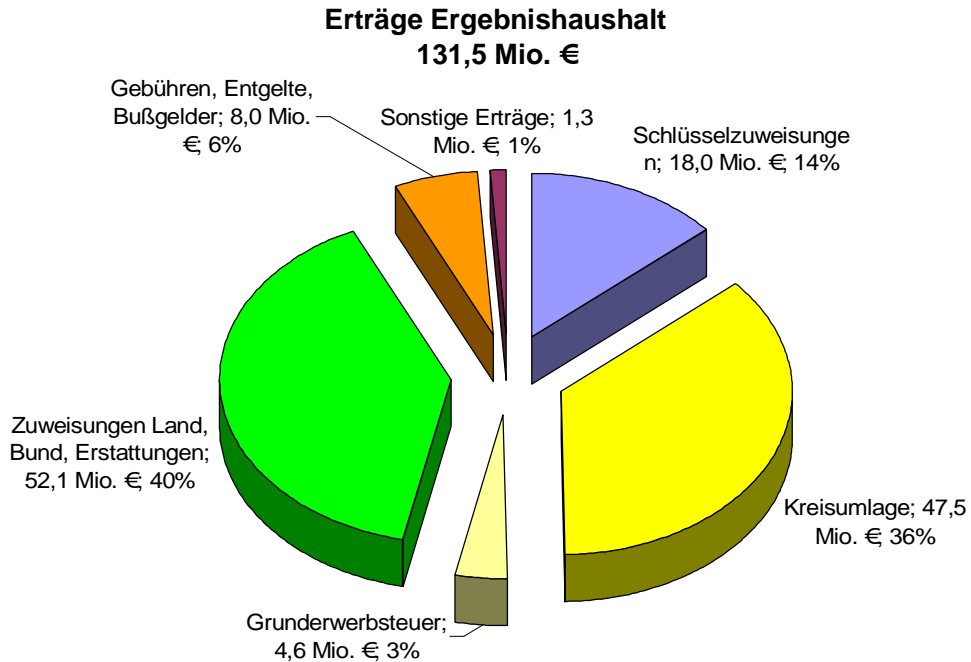
Für den Haushalt 2012 liegt die Steuerkraftsumme des Jahres 2010 zugrunde, also das Jahr eins nach der Finanz- und Wirtschaftskrise. Für 2011 erwarten wir eine weitere Steigerung um 5 %, die sich aber erst in 2013 im Haushalt des Landkreises niederschlagen wird.

### **Haushaltsplanentwurf 2012**

Der Gesamthaushalt hat ein Volumen von 140,3 Mio. €, davon der Gesamtergebnishaushalt mit 131,5 Mio. € und der Gesamtfinanzhaushalt mit 8,8 Mio. €.

### **Gesamtergebnishaushalt 2012**

Die ordentlichen Erträge steigen gegenüber dem Vorjahr um 14,1 Mio. € auf 131,5 Mio. €. Positiv sind die höheren Zuweisungen des Landes und des Bundes mit 3,6 Mio. € und die um höhere Kreisumlage (+ 5,7 Mio. €).

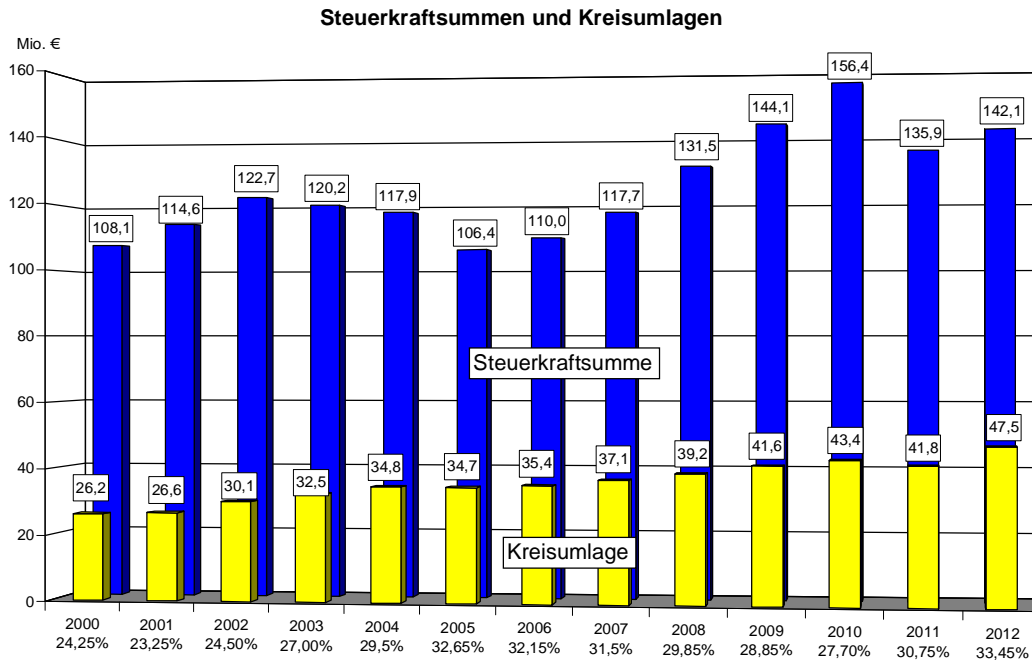


Insgesamt 57 % der Einnahmen kommen aus Transferleistungen, die von Land und Bund bestimmt werden. Die Kreisumlage mit 47,5 Mio. € entspricht 36 % der Gesamteinnahmen.

### Zur Kreisumlage

Man muss nüchtern feststellen, dass unser Landkreis im Infrastrukturbereich einen deutlichen Nachholbedarf hat und letztlich chronisch unterfinanziert ist. Rücklagen stehen nicht zur Verfügung. Veräußerbares Vermögen ist nicht vorhanden. Wir starten im Kernhaushalt mit einem Schuldenstand von 20,1 Mio. € in das neue Haushaltsjahr. Auf der Einnahmenseite kann nur die Kreisumlage selbst bestimmt werden.

## Schaubild: Steuerkraftsummen, Kreisumlageaufkommen und Hebesätze



Wir haben 2011 einen Kreisumlagehebesatz von 30,75%. Im Haushaltsvergleich des Landkreistages Baden-Württemberg für das Jahr 2011 liegt der Landkreis Calw im Ranking auf dem 6. Platz, der Durchschnittshebesatz liegt bei 34,27%. Beim **Kreisumlageaufkommen pro Einwohner** liegt der Landkreis Calw sogar auf dem viertniedrigsten Platz mit 265,10 € pro Einwohner. Der Durchschnitt in Baden-Württemberg liegt bei 326,99 € pro Einwohner. Hätten wir diesen Betrag, so stünden 2011 im Kreishaushalt zusätzlich 9,76 Mio. € für dringend notwendige Infrastrukturinvestitionen und zur Schuldentilgung zur Verfügung.

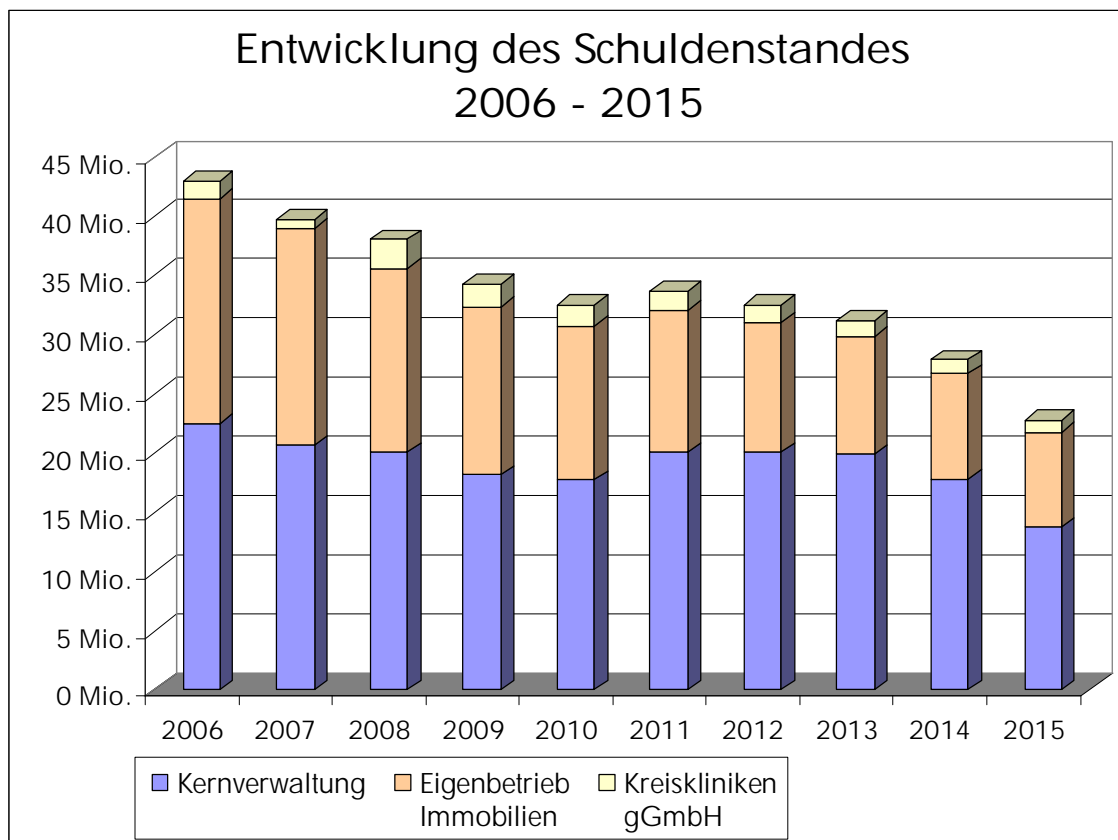
Wir schlagen vor, 2012 die Kreisumlage um 2,70%-Punkte auf 33,45 % anzuheben.

Diese Erhöhung dient der Finanzierung ganz konkreter Maßnahmen:

- 0,7%-Punkte – das sind eine Million € Mehreinnahmen – werden für dringend notwendige zusätzliche Straßenbelagsarbeiten eingesetzt.
- 2%-Punkte – das sind 2,8 Mio. € – ermöglichen es, auf eine Nettokreditaufnahme zu verzichten.

Wir halten es für nicht vertretbar, für die vorgesehenen Investitionen, die zum Teil nur eine kurze Lebensdauer haben, Kredite aufzunehmen (wie z.B. 2,1 Mio. € für den Erwerb von beweglichen Sachen). Deshalb ist es folgerichtig und konsequent, die Kreisumlage hierfür um 2 %-Punkte anzuheben. Dazu bitte ich schon heute um Ihre Zustimmung.

### Schuldenstand und Rückführung der Schulden um 6,3 Mio. € bis 2015



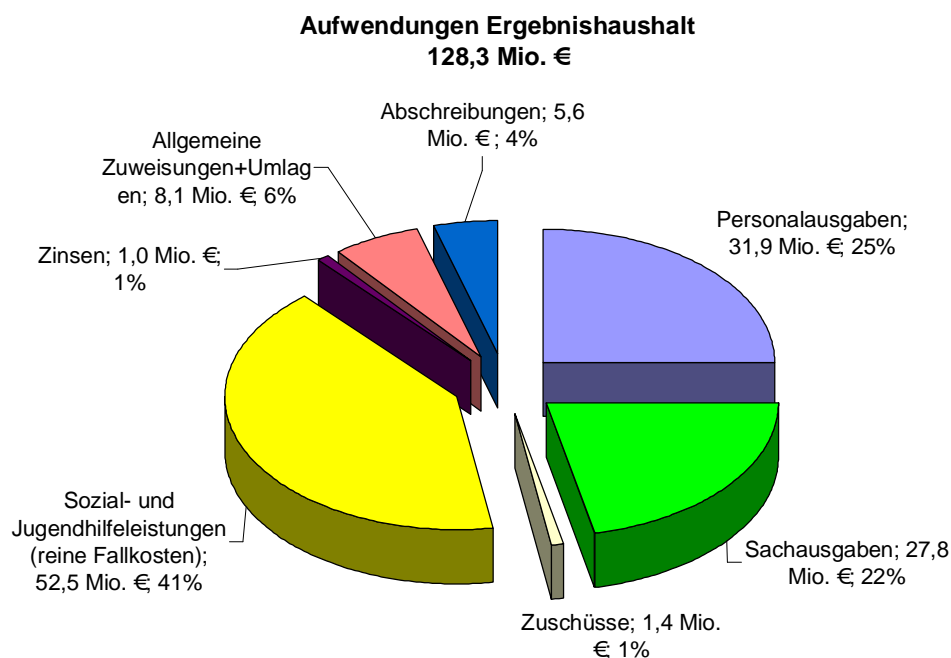
Wir haben im Kernhaushalt zum 31.12.2011 einen Schuldenstand von 20,1 Mio. €. Dafür müssen wir für Zins und Tilgung 2,9 Mio. € aufbringen.

Beachten muss man aber auch die Verbindlichkeiten beim Eigenbetrieb Immobilien Krankenhäuser Calw und Nagold. Sie betragen dort zum 31.12.2011 12,0 Mio. € und die Altkredite der Kreiskliniken Calw gGmbH mit 1,6 Mio. €

Der Haushalt 2012 des Landkreises wird also insgesamt mit einem Schuldendienst in Höhe von rd. 4,6 Mio. € belastet. Das sind 3,3 %-Punkte der Kreisumlage!

Wir setzen den Prozess der Schuldenreduzierung, den wir bis 2010 gemacht haben und dann 2011 aufgrund der Rezession durch die Finanz- und Wirtschaftskrise nicht beibehalten konnten, 2012 mit einer Nettokreditaufnahme von Null fort. Dann reduzieren wir unsere Schulden bis 2015 um 6,3 Mio. €. Dies ist möglich, wenn der Kreisumlagehebesatz im Finanzplanungszeitraum auf dem Niveau von 2012 bleibt, ohne den Anteil für die Straßenbelagsarbeiten.

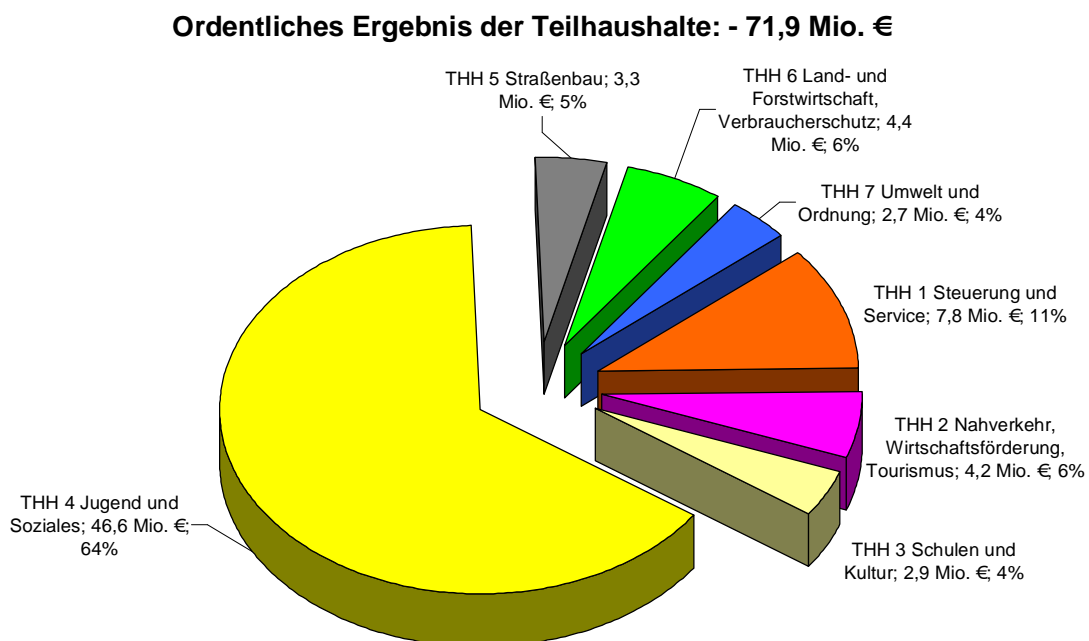
### Aufwendungen Ergebnishaushalt 2012



Die Aufwendungen betragen im Gesamtergebnishaushalt 128,3 Mio. € (+ 9,9 %). Die größten Steigerungen ergaben sich bei den Sach- und Dienstleistungen (3,9 Mio. €), davon insbesondere 1,6 Mio. € mehr für Gebäude. Dies ist aufgrund neuer Bilanzierungsvorschriften für Erneuerungsmaßnahmen notwendig (bisher Finanzhaushalt, jetzt Ergebnishaushalt).

Die Straßenbelagsarbeiten haben wir vor dem Hintergrund des deutlich sichtbaren Instandhaltungsrückstands von 1,3 Mio. € auf 2,3 Mio. € angehoben. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Straßeninfrastruktur im Landkreis. Die Sozial- und Jugendhilfeleistungen steigen um 3,6 Mio. € (+6,1 %). Dann folgen die Personalaufwendungen (+ 1,5 Mio. €) und die höheren Abschreibungen (+ 1,3 Mio. €).

Interessant ist jedoch auch der Zuschussbedarf in den jeweiligen Teilhaushalten.



Fast zwei Drittel werden für Jugend und Soziales bereitgestellt. Und genau diese Ausgaben können wir aufgrund von Bundesvorgaben am wenigsten beeinflussen.

Der Gesamtergebnishaushalt schließt mit einem Zahlungsmittelüberschuss von 5,6 Mio. € ab, er steht im Finanzhaushalt als Einnahme zur Verfügung.

## Gesamtfinanzhaushalt 2012

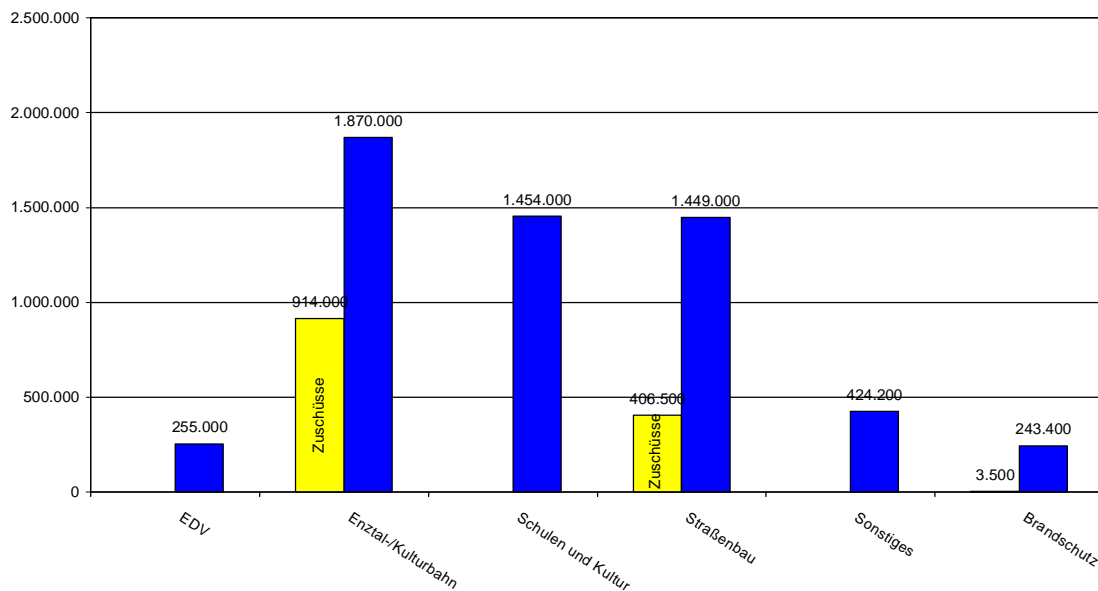
Der Gesamtfinanzhaushalt hat für die Investitionstätigkeit auf der Ausgabenseite vier Positionen:

■ Grunderwerb	225.000 €
■ Baumaßnahmen	1,07 Mio. €
■ Erwerb von beweglichem Sachvermögen	2,10 Mo. €
■ Investitionsförderungsmaßnahmen	2,23 Mio. €

Schaubild: Ausgaben Gesamtfinanzhaushalt

Der Landkreis investiert im nächsten Jahr also zusammen nur 5,7 Mio. € - ein viel zu geringer Betrag.

### Investitionsschwerpunkte 2012

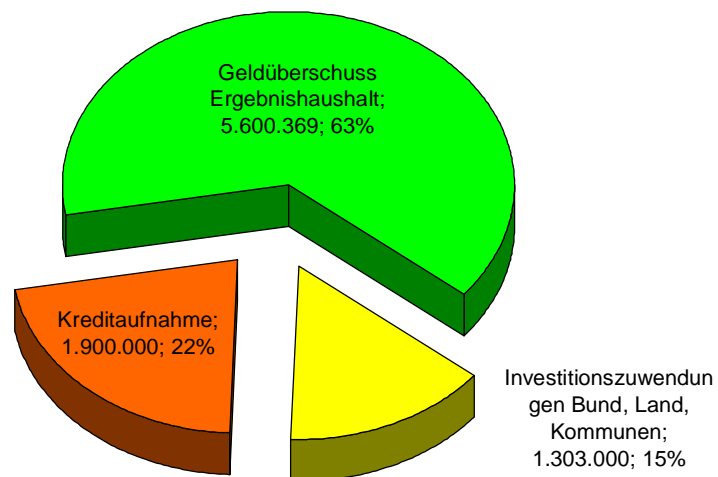


Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit sind:

- 1,45 Mio. € für unsere Schulen
- 1,9 Mio. € für die Enztal- und Nagoldtalbahn sowie Planungskosten für die Hermann-Hesse-Bahn
- 1,45 Mio. € für den Ausbau der Kreisstraßen, hier insbesondere die K 4339 Walddorf - Egenhausen

Auf der Ausgabenseite kommen die Tilgungsausgaben für Kredite in Höhe von 1,925 Mio. € hinzu.

### Einnahmen Gesamtfinanzhaushalt

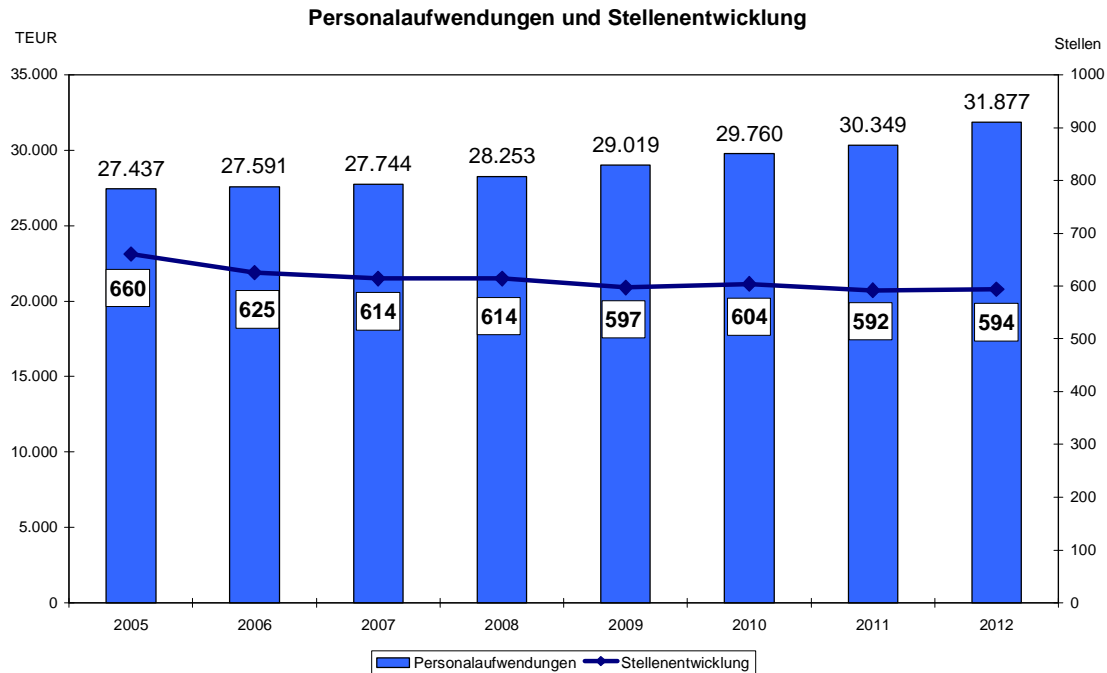


Die Einnahmenseite des Gesamtfinanzhaushalts sieht wie folgt aus:

- 5,6 Mio. € Zahlungsmittelüberschuss aus dem Gesamtergebnishaushalt
- 1,3 Mio. € Investitionszuwendungen vom Land
- 1,9 Mio. € Kreditaufnahme; die Tilgung beträgt 1,925 Mio. €, so dass keine Nettokreditaufnahme erforderlich ist.

Nun zu einzelnen Themen und Haushaltspositionen:

## Personalaufwendungen und Stellenplan 2012



Die Personalaufwendungen steigen um 1,5 Mio. € auf 31,9 Mio. €. Das ist auf den ersten Blick eine stolze Summe. Die Ursachen liegen im Wesentlichen bei den Besoldungs- und Tarifsteigerungen mit 560.000 € und Stellenneuschaffungen mit 638.000 €. Insgesamt werden 11,45 neue Stellen geschaffen und 9,29 Stellen gestrichen, so dass per Saldo 2,16 Stellen tatsächlich hinzukommen. Somit steigt die Gesamtstellenzahl geringfügig auf 594.

Den Personalkosten stehen rd. 40 % direkte und indirekte Erstattungen für Waldarbeiter und Straßenwärter sowie FAG-Zuweisungen in Höhe von insgesamt rd. 12,8 Mio. € gegenüber, so dass die Netto-Personalaufwendungen rd. 19 Mio. € betragen werden.

## **Wirtschaftsförderung und Tourismus**

Das neue geschaffene Team "Wirtschaftsförderung und Tourismus" hat seine Arbeit erfolgreich begonnen. Die vom Kreistag festgesetzte Zielsetzung beinhaltet ein verbessertes Standortmarketing, eine intensive Bestandspflege ansässiger Unternehmen, die Bildung von Netzwerken, die Durchführung regelmäßiger Kommunikationsplattformen für die Wirtschaft sowie die konzeptionelle Ausarbeitung zukünftiger Schwerpunkte.

Die den Gremien vorgestellte Grundsatzplanung floss in die Mittelanmeldung ein. Aufgrund des Neuaufbaus und der vom Kreistag neu festgelegten Zielsetzung ist deshalb eine Erhöhung im Budget Wirtschaftsförderung vorgenommen worden.

Die Ansätze beinhalten wesentlich die Clusterbildung "Gesundheit und Wellness" und "E-Mobilität", die Projekte Unternehmensbefragung, Breitbandverkabelung, Veranstaltungen sowie Maßnahmen zur Einrichtung einer regelmäßigen Standortvermarktung.

Am 1. November wird unser neuer Tourismusbeauftragter Herr Skiba seinen Dienst antreten. Im Tourismus gilt es die Kräfte zu bündeln und in einer Standort-Marketing-Gesellschaft mit Leben zu füllen. Dies ist eine zentrale Aufgabe für das kommende Jahr. Der Kreis muss nach außen für die Touristen sichtbar werden.

## **Schulen**

Eine gute Bildung unserer Kinder und Jugendlichen ist ein zentraler Baustein für die weitere Entwicklung im Kreis. Deshalb müssen wir unsere Schulen gut ausstatten.

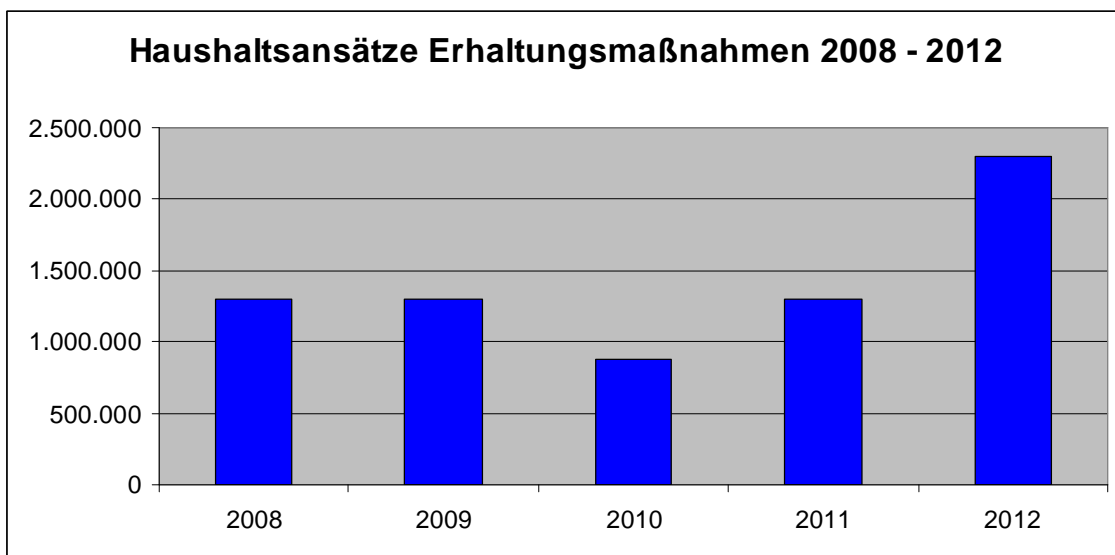
Rund 6.500 Schülerinnen und Schüler besuchen unsere Schulen und Schulkinder-gärten. Bei den Beschaffungen handelt es sich überwiegend um Ersatzbeschaffungen und nur teilweise um Neuanschaffungen wie z.B. die Einrichtung einer Berufsvorbereitenden Klasse der Karl-Georg-Haldenwang-Schule Sommerhardt oder die Einrichtung einer zweiten Klasse im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium Nagold. Für die Schulen stellen wir insgesamt 4,75 Mio. € zur Verfügung.

## Straßeninfrastruktur

### Kreisstraßen

Die Erhaltung und der Ausbau unseres rund 314 km langen Kreisstraßennetzes ist eine enorm wichtige Aufgabe in den kommenden Jahren.

Mit einer Summe von 2,3 Mio. € alleine für die Erhaltungsmaßnahmen auf Kreisstraßen soll das Jahr 2012 **DAS** Jahr der Straßenerhaltung im Landkreis werden.



Zu den Erhaltungsmaßnahmen zählen neben den Belagsmaßnahmen auch die Sanierungsarbeiten an den Bauwerken der Kreisstraßen. Vorgesehen sind 0,3 Mio. € für die Bauwerkserhaltung. Bei einer Gesamtsumme von 2 Mio. € für Belagsmaßnahmen wendet der Landkreis dafür je km Kreisstraße rund 6.370 € auf.

Ich bin überzeugt, dass der Landkreis Calw damit im Vergleich der Landkreise weit vorne bei der Straßenerhaltung ist.

Nicht zu vergessen ist, dass der Betriebsdienst der Straßenmeistereien zusätzlich zum Erhalt unseres Kreisstraßennetzes beiträgt.

Im Mai konnte die Umfahrung in Iselshausen abgeschlossen werden. Zudem wurde der Ausbau der K 4301 zwischen Holzbronn und Gültlingen im Juli fertig gestellt. Ebenfalls wurde mit dem Bau des Radwegs entlang der K 4325 zwischen Agenbach und Würzbach begonnen. Wir sind zuversichtlich, dass der Bau demnächst abgeschlossen wird.

Für das Jahr 2012 ist der Ausbau der K 4339 zwischen Egenhausen und Walddorf vorgesehen.

In Vorbereitung für die Jahre 2013 ff sind die Ausbaumaßnahmen

- Ø K 4336, Ausbau der Ortsdurchfahrt Aichelberg
- Ø K 4334, Ausbau zwischen Ettmannsweiler und Heselbronn
- Ø K 4300, Ausbau zwischen Gechingen und Sieben Tannen

Der Ausbau zwischen Ostelsheim bis Gewerbegebiet Sohlengrund (K 4374), soll im Jahr 2013 begonnen werden.

## **Landesstraßen**

Die neue Landesregierung hat angekündigt, mehr Mittel für die Erhaltung der Landesstraßen zur Verfügung zu stellen und strebt ebenfalls eine Verdoppelung der Mittel an. Mit Sorge sehe ich aber, dass dafür die Mittel für den Ausbau der Landesstraßen gekürzt werden sollen.

Wir warten seit Jahren auf den Ausbau wichtiger Landesstraßen wie z.B. der L 353 zwischen Unterschwandorf und Iselshausen oder der L 358 unterhalb Sulz am Eck. Diese Ausbaumaßnahmen dürfen nicht länger hinausgezögert werden.

Das Land muss sowohl die Erhaltung als auch den Ausbau der Landesstraßen konsequent betreiben.

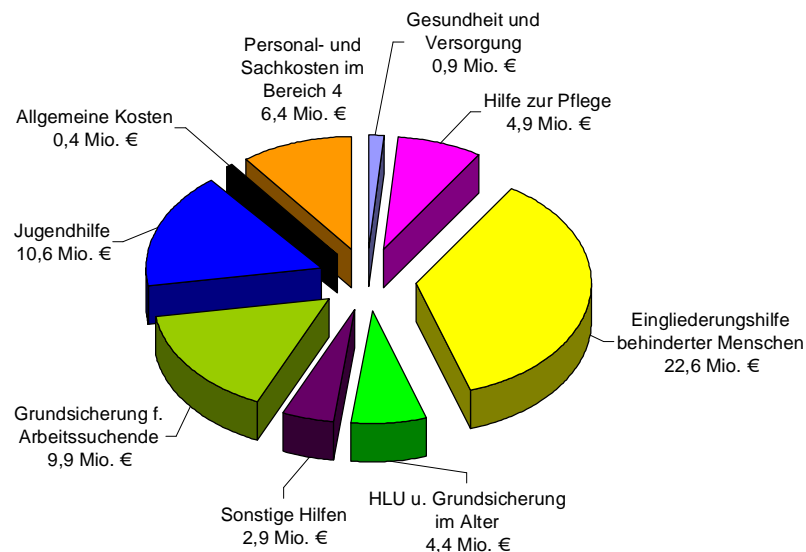
Zusätzlich müssen dem Landkreis auch ausreichend Mittel für die laufende Unterhaltung der Landesstraßen zur Verfügung gestellt werden. Bisher war dieser Etat deutlich zu niedrig.

## Jugend- und Soziales

Ich komme nun zum Sozialbudget. Der Gesamtaufwand für Jugend und Soziales beträgt 63 Mio. € - dem stehen Einnahmen aus der Kreisumlage von 47,5 Mio. € gegenüber. Das heißt: Die gesamte Kreisumlage wird nur für den Sozialbereich benötigt.

Dennoch trägt dieser Teil meiner Rede die Überschrift: Silberstreif am Horizont. Dem gedachten Ausrufezeichen muss ich jedoch ein kleines Fragezeichen hinzufügen.

### Jugend und Soziales: 63 Mio. €



Im vergangenen Jahr hätten Sie mich – mit einer solchen Prognose konfrontiert – vermutlich zu Recht als Optimisten bezeichnet. Inzwischen ist mein Optimismus durchaus berechtigt: wir werden 2012 im Teilhaushalt 4 ca. 600.000 € weniger ausgeben als im laufenden Jahr. Vieles spricht dafür, dass sich diese positive Entwicklung in den Folgejahren fortsetzen wird. Voraussetzung hierfür ist jedoch – und deswegen setze ich ein kleines Fragezeichen –, dass sich die wirtschaftliche Lage nicht verschlechtert.

Was ist nun der Grund für meinen Optimismus? Die Antwort ist wie immer vielschichtig.

Verantwortlich sind in allererster Linie leistungs- und einsatzbereite Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Landkreis Calw ist 2011 beim sozialen Zuschussbedarf pro Einwohner auf den 44. Platz unter 45 Stadt- und Landkreises. Das ist durchaus positiv zu werten, wir sind jetzt Zweiter in der Landesliga! Dies ist ein hervorragendes Ergebnis.

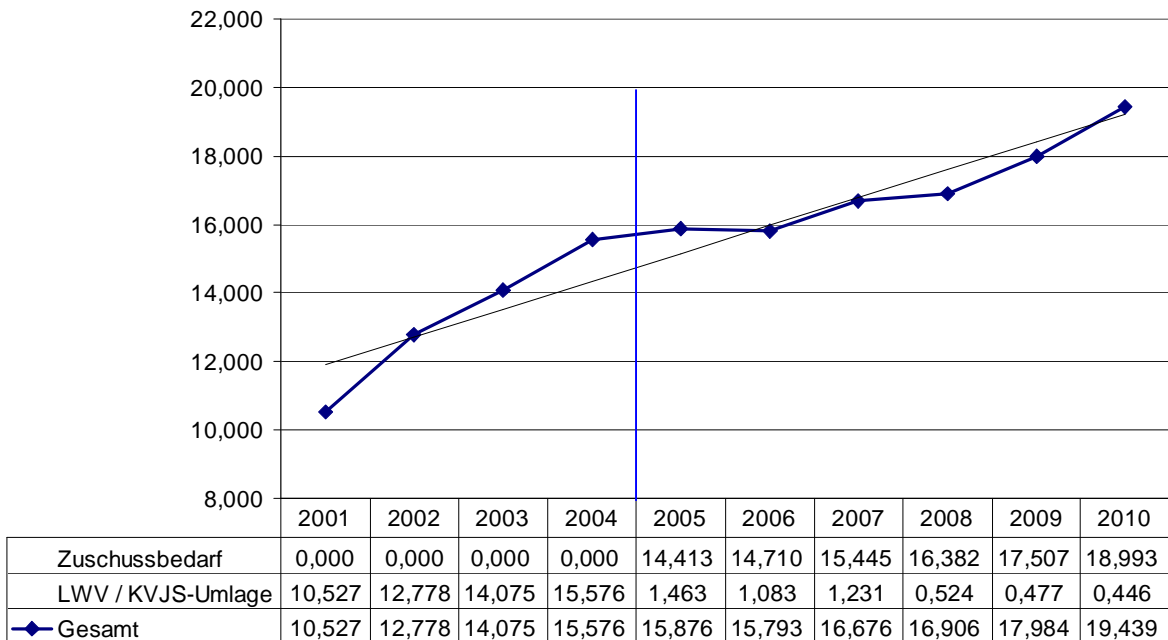
Hoffnungsvoll stimmen mich auch unsere Aktivitäten zur Vermeidung von Hilfebedarf. Wir haben in den Bereichen mit dynamischem Wachstum, der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen und der Jugendhilfe, Fachdienste geplant. Es gilt der Grundsatz "ambulant vor stationär". Es ist die einzige Möglichkeit, wirklich Einfluss auf diesen Bereich zu nehmen.

Auch die neue Bundesbeteiligung bei der Grundsicherung im Alter führt zu einer wirksamen Entlastung. Die dreistufige Beteiligung wird mit 45 %, 2013 mit 75 % und 2014 mit 100 % der Kosten zu Buche schlagen. Zur Größenordnung: wir werden im laufenden Jahr ca. 3,7 Mio. € für die Grundsicherung ausgeben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, erlauben Sie mir, die beiden bereits erwähnten besonders dynamisch wachsenden Produkte näher zu beleuchten.

Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen ist mit einem Zuschussbedarf von rd. 19 Mio. € die bei weitem größte Einzelposition im Sozialhaushalt. Wir haben diese Aufgabe im Jahr 2005 vom Landeswohlfahrtsverband Baden übernommen. Unmittelbar nach der Übernahme konnten wir durch erhöhte Einnahmenakquise eine Seitwärtsbewegung beim Zuschussbedarf erreichen.

### Nettoausgaben Eingliederungshilfe 2002 - 2010 in Mio. €



Ohne die damals getroffenen Maßnahmen würde der Zuschussbedarf, dies macht die Graphik deutlich, inzwischen bei über 23 Mio. € liegen. Eine weitere Verbesserung der Einnahmesituation ist nicht mehr möglich. Dagegen steigen die Ausgaben wegen eines demografisch bedingten Fallzahlenanstiegs. Gründe hierfür sind

- der medizinische Fortschritt
- eine deutliche Zunahme der Frühgeburten
- die allgemein steigende Lebenserwartung und
- die noch erkennbaren Auswirkungen der historischen Vergangenheit.

Des Weiteren verzeichnen wir ähnliche Fallzahlenanstiege aufgrund seelischer Erkrankungen, Stichwort: Burn out. Letztlich können wir uns auch der allgemeinen Kostenentwicklung bei Personal-, Lebenshaltungs- und Energiekosten nicht entziehen, die sich auf die Vergütungssätze auswirken. All dies führt zu durchschnittlichen Kostensteigerungen von jährlich 4 – 5 %. In konkreten Zahlen ausgedrückt: 1 Mio. €!

Die Sozialkosten lassen sich nur dadurch positiv beeinflussen, wenn ein sog. Fachdienst, also die Fachleute des Sozialdezernats, den Bedarf prüfen und dann die ent-

sprechende Maßnahme den freien Trägern zuweisen. Dafür wurde das vorläufig auf drei Jahre befristete Projekt „Fachdienst Eingliederungshilfe“ eingerichtet.

Auch die Jugendhilfe wächst seit Jahren dynamisch. Diese Entwicklung ist keine auf den Landkreis Calw beschränkte, sondern landes- und bundesweit deckungsgleich. Was mich in diesem Zusammenhang besonders berührt ist die Tatsache, dass in deutlich zunehmendem Maße Kinder und Jugendliche psychisch krank werden. Aufgrund der Schwere der Erkrankung reichen in den meisten Fällen ambulante Hilfen oder aber die Unterbringung in einer Pflegefamilie nicht mehr aus. Es bleibt nur die Betreuung in einer Einrichtung, Kostenpunkt: 70.000 € pro Fall und Jahr.

Dieser alarmierenden Entwicklung kann nur mit präventiven Hilfen begegnet werden. Wir haben deshalb einen Fachdienst "Frühe Hilfen" eingerichtet. Dieser Fachdienst unterstützt junge Eltern und stärkt deren Erziehungskompetenz.

In diesem Kontext ist auch der Übergang von der Schule in den Beruf von besonderer Bedeutung. Hier verfügen wir seit Jahren über ein ebenso umfangreiches wie differenziertes Angebot. Es ist uns gelungen, als einziger Landkreis in Baden-Württemberg rund 600.000 € aus europäischen Mitteln zu erhalten, um damit besonders schwierige Schüler zu unterstützen.

## **Öffentlicher Personennahverkehr**

Das Thema Mobilität ist für die Menschen von großer Bedeutung. Gute Verbindungen – gerade im ländlichen Raum – müssen wir anbieten, damit wir als Lebensraum attraktiv bleiben.

Mit dem „Calwer Weg“ haben sich Landkreis und Verkehrsunternehmen zusammengetan, um in einer gemeinsamen Planung eine deutliche Verbesserung des Verkehrsangebots zu erreichen, wie zum Beispiel bessere Verbindungen und transparentere Fahrpläne. Im November werden wir den neuen Fahrplan im Planungsraum Mitte umsetzen – ein Meilenstein zur deutlichen Verbesserung des ÖPNV im Landkreis.

Für den Öffentlichen Personennahverkehr stellen wir insgesamt 9,2 Mio. € zur Verfügung. Hiervon entfallen auf die Schülerbeförderung 6,6 Mio. €

### **Land- und Forstwirtschaft, Verbraucherschutz**

Die Kreisforstverwaltung mit ihren 136 Mitarbeitern hat wieder ein erfolgreiches Jahr hinter sich. Bei einem Holzeinschlag von insgesamt 300.000 Festmeter wurde für das Land ein Umsatz von 34 Mio. € und ein Gewinn von 7 Mio. € erzielt.

In diesem Monat hat das Waldschulheim „Burg Hornberg“ seinen Betrieb wieder aufgenommen, deshalb wurden auch im Teilhaushalt 6 entsprechende Haushaltsmittel eingeplant. Die Einrichtung ist nun auf einem zeitgemäßen baulichen und zukunftsfähigen Stand. Das Land Baden-Württemberg hat hierfür 3,5 Mio. € investiert, der Landkreis hat das Inventar in Höhe von 80.000 € bezahlt. Im letzten Schuljahr machten 57 Schulklassen mit über 1.100 Schülern und 8.200 Übernachtungen vom Angebot eines Waldschulheimaufenthalts auf der Burg Hornberg in Altensteig Gebrauch.

Im nächsten Jahr ist ein weiterer Lebensmittelkontrolleure im 2. Ausbildungsjahr, er wird ab 2013 den Verbraucherschutz personell verstärken. Die Mehrkosten werden vom Land über zusätzliche FAG-Mittel vollständig ausgeglichen.

Das fünfjährige Projekt „Life rund ums Heckengäu“ beginnt 2012 und dient der Hecken- und Streuobstwiesenpflege und fördert damit die Kulturlandschaft und steigert die touristische Attraktivität. Die Kosten für den Landkreis sind mit 9.000 € überschaubar.

Die Abteilung Landwirtschaft hat als Schwerpunkt die Bearbeitung und Kontrolle von Förderanträgen. Jährlich werden rd. 6,5 Mio. € Ausgleichszahlungen des Landes und der EU an die Betriebe im Landkreis ausbezahlt.

Daneben ist die Beratung der Landwirte in der Produktion, der Regionalvermarktung und in der Betriebswirtschaft von besonderer Bedeutung.

Schon heute freuen wir uns auf das größte und wichtigste Ereignis im Landkreis im nächsten Jahr – die Landesgartenschau in Nagold. Der Landkreis wird sich dort den vielen Besucherinnen und Besuchern angemessen und modern präsentieren. Das Projektbudget beträgt insgesamt 250.000 €, die zweite Rate mit 125.000 € ist im Planentwurf 2012 enthalten. Über die Konzeption wird der Kreistag laufend unterrichtet.

### **Mittelfristige Finanzplanung und Investitionsprogramm bis 2015**

Für die Mittelfristige Finanzplanung haben wir folgende Annahmen getroffen:

- Die Steuerkraftsumme der Gemeinden steigt bis 2014 jeweils um 5 %, 2015 um 2 %.
- Die Personalausgaben steigen um 2 % pro Jahr.
- Alle sonstigen Einnahmen und Ausgaben steigen um 1,5 % jährlich.
- Die Grunderwerbsteuer ist bis 2015 mit 4,5 Mio. € eingeplant.
- Der Kreisumlagensatz beträgt für die Jahre 2013 bis 2015 32,75 %.

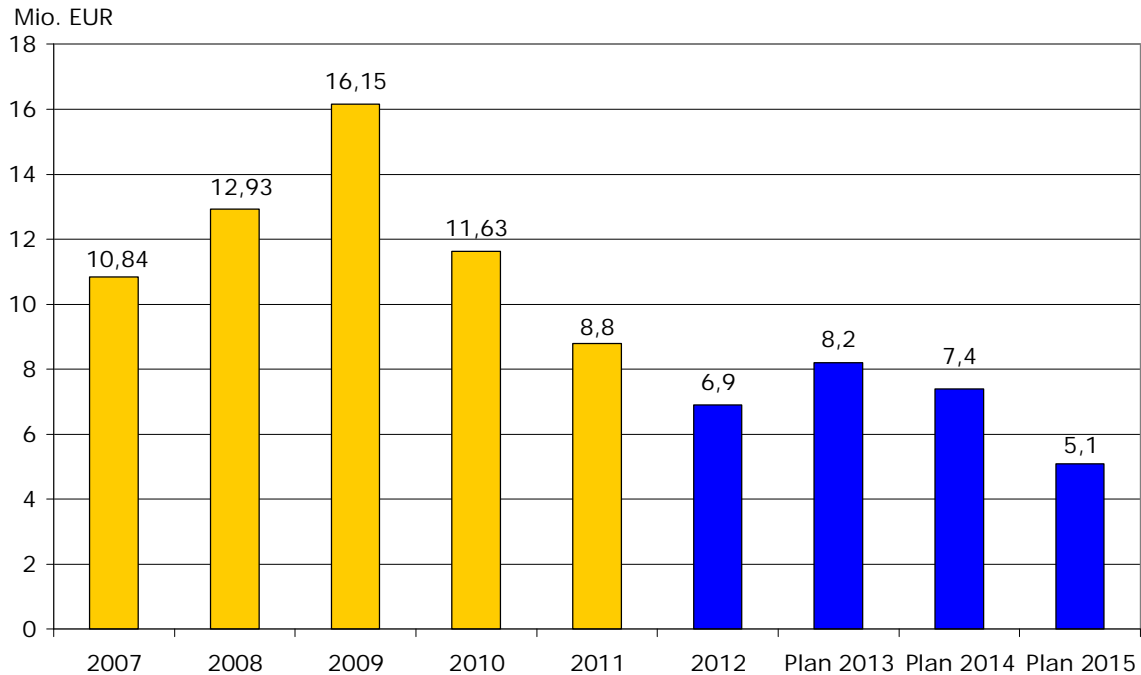
Damit ergibt sich für den Finanzplanungszeitraum folgendes Bild:

Im Gesamtergebnishaushalt ergibt sich im Planjahr 2013 ein Überschuss in Höhe von 3,7 Mio. €, in 2014 von 4,8 Mio. € und 2015 von 5,0 Mio. €.

Der Zahlungsmittelüberschuss zur Finanzierung der Investitionen beträgt von 2013 bis 2015: 21,2 Mio. €

Die Eckdaten des mittelfristigen Investitionsprogramms sind:

Schaubild: Investitionen 2007 bis 2015



- Die Investitionen in unsere Schulen betragen bis 2015: 3,1 Mio. €
- Der Schwerpunkt der Investitionen liegt im Straßenausbau – Gesamtausgaben 11,3 Mio. €. In den Jahren 2013 und 2014 sollen die K 4366 Ortsdurchfahrt Aichelberg mit 1,4 Mio. € und die K 4334 Überberg-Ettmansweiler mit 3,2 Mio. € ausgebaut werden. In den Jahren 2014 und 2015 ist der Ausbau der K 4300 Gechingen – 7 Tannen mit 3,1 Mio. € vorgesehen. Diesem Betrag stehen Zuschüsse von insgesamt 5,1 Mio. € gegenüber.
- Insgesamt werden in die Straßenerhaltung und den Straßenausbau in den Jahren 2013 bis 2015 insgesamt 15,2 Mio. € investiert.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Brandschutz. Hierfür werden 2013 1,0 Mio. € für die Bezuschussung von Feuerwehrfahrzeugen in den Gemeinden bereitgestellt.

Der Finanzierungsmittelüberschuss im Gesamtfinanzhaushalt beträgt bis 2015 6,5 Mio. €. Aus diesen Beträgen muss die jeweilige Tilgung der Kredite bezahlt werden. Die Tilgung beträgt im Planungszeitraum insgesamt 8,2 Mio. €. Der Schuldenstand sinkt im Kernhaushalt von heute 20,0 Mio. € auf 13,7 Mio. €.

### **Vorläufige Eröffnungsbilanz zum 01.01.2010 und Schlussbilanz zum 31.12.2010**

Mit der heutigen Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2012 legen wir Ihnen auch die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 vor.

Diese Bilanz wird Ihnen in einer separaten Sitzungsvorlage erläutert und zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt.

Die Bilanzsumme des Kernhaushalts, also ohne die Eigenbetriebe Krankenhäuser Calw und Nagold und Abfallwirtschaft, beträgt 142,5 Mio. €.

Das Sachvermögen, also Gebäude und Grundstücke und deren Ausstattungsgegenstände beträgt 126,3 Mio. €.

Das Finanzvermögen betrug zum 01.01.2010 15,3 Mio. €, der Kassenbestand betrug minus 1,8 Mio. €.

Das Eigenkapital – gemeindewirtschaftsrechtlich Kapitalposition – beträgt 43,6 Mio. €, die sog. Sonderposten, also die erhaltenen staatlichen Zuschüssen für Investitionen, betragen 68,8 Mio. €.

Als Verbindlichkeiten werden in der Bilanz 28,4 Mio. € ausgewiesen, darin enthalten sind Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 18,1 Mio. € Investitionskredite und 5,0 Mio. € Kassenkredite. Rückstellungen mussten in Höhe von 1,7 Mio. € gebildet werden.

Zwei wichtige Bilanzkennzahlen zeigen, wo wir stehen. Die Eigenkapitalquote, also Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme, beträgt 30,6 %, zusammen mit den

Sonderposten aus den erhaltenen Investitionszuschüssen, die eigenkapitalähnlich sind, ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 79,0 %.

Verschuldungsquote, also Anteil der Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme, beträgt 16,2 %.

Schon diese beiden Bilanzkennzahlen zeigen, dass der Landkreis Calw ein gesundes Dienstleistungsunternehmen ist!

## **Tochtergesellschaften des Landkreises Calw**

### **Eigenbetrieb Abfallwirtschaft und Abfallwirtschaftsgesellschaft**

Der Wirtschaftsplan 2012 des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft kann heute leider noch nicht in den Kreistag eingebracht werden, da die Abfallgebührenkalkulation noch nicht vorliegt. Es ist vorgesehen, die beiden Wirtschaftspläne des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft und der Abfallwirtschaftsgesellschaft im November im Umweltausschuss vorzustellen.

### **Klinikverbund Südwest und Kreiskliniken Calw und Nagold gGmbH**

Die Patientenzahlen in unseren Krankenhäusern Calw und Nagold zeigen, dass die Bürgerinnen und Bürger Vertrauen in unsere Ärzte und das Pflegepersonal haben.

Das Krankenhaus Calw hat gerade einen Neuanfang hinter sich. Es ist uns gelungen, drei renommierte Chefarzte zu gewinnen. Dies zeigt die gute Qualität des Hauses.

Die hohen Investitionen in die beiden Häuser sind notwendig, um weiterhin hochwertige medizinische Leistungen zu erbringen. So werden in diesem und nächsten Jahr insgesamt 24 Mio. € investiert.

In 2011 wird es uns leider nicht gelingen, einen positiven Jahresabschluss vorzulegen. Damit sind wir in der Krankenhauslandschaft in guter Gesellschaft, denn die Vorgaben aus der Politik und den Krankenkassen machen es fast unmöglich, Krankenhäuser der Vollversorgung kostendeckend zu führen. Dennoch – und das ist meine Kernaussage – muss es unser Ziel im Klinikverbund sein, eine schwarze Null am Jahresende vorzuweisen.

Der Wechsel in der Geschäftsführung war aus unserer Sicht eine richtige und notwendige Entscheidung. Auch die neue Geschäftsführung wird den Weg des Klinikverbundes mit sechs Krankenhäusern weiterführen.

Es ist meine feste Überzeugung, dass wir in unseren gut aufgestellten Krankenhäusern Calw und Nagold eine hervorragende medizinische Versorgung den Bürgerinnen und Bürgern anbieten können.

### **Eigenbetrieb „Immobilien der Kreiskrankenhäuser Calw und Nagold“**

Mit der Abspaltung des Krankenhausbetriebs übt der Eigenbetrieb seit 2005 keine eigene operative Tätigkeit mehr aus. Dort werden nur noch die Abschreibungen und der Schuldendienst abgewickelt. Der Erfolgsplan 2012 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 1,48 Mio. € ab, der mit der Kapitalrücklage verrechnet wird. Der Schuldendienst in Höhe von 1,54 Mio. € wird komplett vom Kernhaushalt dem Eigenbetrieb zur Verfügung gestellt. Der Schuldenstand beträgt zum 31.12.2012 11,0 Mio. €.

## Fazit und Ausblick

Meine sehr geehrten Damen und Herren, der Haushaltsplanentwurf 2012 liegt vor Ihnen. Trotz aller Bescheidenheit setzt er doch drei wichtige Signale:

- Im nächsten Jahr investieren wir 1 Mio. € mehr in die Kreisstraßen.
- Wir machen keine weiteren Schulden.
- 2013 beginnen wir mit dem Schuldenabbau.
- Das Jahr 2012 wird d a s Jahr der Entscheidungen für den Landkreis Calw. Wir haben die Aufgabe und die Pflicht, große Zukunftsentscheidungen vorzubereiten und zu treffen:
  - ▶ Grundsatzentscheidung über den Bau der Hermann-Hesse-Bahn Calw – Weil der Stadt,
  - ▶ Bündelung der Kräfte mit der Gründung der Tourismus-GmbH,
  - ▶ Umsetzung des Masterplans aus der Perspektivstudie der Prognos AG,
  - ▶ Positionierung des Landkreises bei der Entscheidung über einen Nationalpark.

Lassen Sie uns gemeinsam für die Zukunft des Landkreises Calw arbeiten.

„Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun“, hat der französische Dichter Molière gesagt. Denn: „Die Zukunft wird so aussehen, wie wir sie gestalten“.

In diesem Sinne wünsche ich uns eine gute Beratung des Haushaltsplans 2012 und gute Entscheidungen für unseren Landkreis.

Vielen Dank.